

# Der Spass am Himmel ist sehr begrenzt

Jetzt fliegen sie wieder, allerdings nur bei schönem Wetter: Die Kunstflieger. Während die einen vor Bewunderung erstarren bei Looping, Rückenflug und anderen Kunststücken, läuft anderen die Galle über. Sie klagen über Lärm.

Es beginnt immer ganz unscheinbar. Ein kleines Flugzeug erscheint am Himmel, meist hoch überm Bodensee. Es fliegt nicht einfach brav in eine Richtung. Es ist ein Kunstflieger. Wie besingt es Reinhard Mey so schön: Über den Wolken muss die Freiheit grenzenlos sein. Die Augen der Kunstflieger blitzen vor Begeisterung. Diejenigen von einigen Leuten, die am Boden in ihrem Garten den Tag geniessen wollen, blitzen vor Ärger. Lärmmesser bestätigen zwar: Die meisten Rasenmäher sind lärmiger als die Kunstflieger.

## Lärm eingefroren

Leute, die sich von den Kunstfliegern belästigt fühlen, ertragen dies nicht klaglos. Sie melden sich meist direkt bei den von ihnen vermuteten Ausgangs-Flugplätzen. Altenrhein, Sitterdorf, Amlikon, Hohenems, Bad Ragaz und Konstanz sind solche. Der Kunstflug wird von Sportfliegern als eigene Sportart betrieben und wird mit speziell geeigneten und zugelassenen Flugzeugen ausgeführt. Es sind Flugbewegungen oder -figuren, die für den Normalflug nicht erforderlich sind. Damit verbunden sind oft anomale Fluglagen und

genommen. Dies gilt weder allgemein noch in Bezug auf den Kunstflug. Mit dem Staatsvertrag Schweiz-Österreich wurde der Lärm auf der Basis des Jahres 1988 eingefroren, obwohl die Lärmbelastung früher weitaus höher war. Die heutigen Flugzeuge sind dank moderner Technik viel leiser und steigen zudem schneller, sodass Intensität und Dauer der Einzelbelastung abgenommen haben.» Dasselbe gelte auch für den Kunstflug im Besonderen. Bis in die 90er-Jahre produzierte die FFA den kunstflugfähigen Bravo. Um ihn zu verkaufen mussten Test- und

Wettergründen kein Kunstflug möglich ist, wird im Rheintal über der Autobahn oder bei der Thurau über der Autobahn geflogen. Nach Ansicht von Christian Manser ist der Autolärm am Boden weitaus grösser als der Fluglärm. Er weist darauf hin, dass nicht nur die Mitglieder des Kunstflugvereins Altenrhein (KFVA) Kunstflug betreiben. Auch andere Piloten – zum Teil von den Flugplätzen Konstanz, Hohenems, Lommis, Sitterdorf und Bad Ragaz – benützen den schweizerischen Luftraum für Kunstflug.

## Volumen eingeschränkt

Manser: «Viele unserer Mitglieder sind

ist, wenn sein Pilot dank Kunstflugausbildung auch in schwierigen Flugsituationen sicher fliegt.» Der Kunstflugverein KFVA ist beim Airport Altenrhein AG (AAAG) im Fliegermuseum untergebracht. Die AAAG erzielt keine Mieterträge, hat aber Einkünfte bei Landungen und Betankungen. René Schmid, General Manager Airport Altenrhein AG: «Grundsätzlich habe ich nichts gegen die Akrofliegerei. Ich bin aber dem KFVA gegenüber kritisch eingestellt, weil auch die breite

Öffentlichkeit

mer die AAAG in der Verantwortung steht. Die Reklamationen sind über die ganze Saisonhälfte mehr oder weniger gleichmässig verteilt und konzentrieren sich mehrheitlich auf die Wochenenden. Beschwerden treffen vor allem ein, wenn verschiedene Piloten am gleichen Tag immer wieder im selben Gebiet fliegen. Dazu erklärt Schmid: «Mein Team und ich versuchen die direkt verantwortlichen Piloten ausfindig zu machen und verlangen eine Erklärung.»

## In 500 Meter Höhe

Flugleiter Robert Leitner vom Flugplatz Konstanz weiss auch um die Reklamationen wegen des Lärms: «Die Bevölkerung mag den Fluglärm nicht.

Kunstflüge machen wir keine mehr.» Bruno Berner, Flugplatzchef Sitterdorf: «Es gibt immer schwarze Schafe. Zu laut, zu tief lauten die Klagen.» Nach Berners Meinung sollen die Kunstflieger in 500 Meter Höhe fliegen. Auch bei den Segelfliegern gibt es Anrufe wegen Lärmbelästigung. Auf dem Flugplatz Amlikon, wo die Segelfluggruppe Cumulus zu Hause ist, erklärt Flugdienstleiter Marcel Dünner: «Wir variieren die Schleppe. Reklamiert wurde auch schon wegen der Geräusche der Segelflieger.»

IMARGRITH PFISTER-KÜBLER



dieses Segment genau bettet. In der Vergangenheit konnte gewisse Arroganz Privatpiloten nicht übersehen. Ich habe das Flugvolumen über die Wochenenden teilweise eingeschränkt, weil auf unsere Anliegen nicht eingegangen wurde.» Es ist so, dass im-

Berufspiloten, darunter auch ein Rega-Jet-Pilot. Sie pflegen die Kunstfliegerei zur Erhöhung ihrer Sicherheit, als nützliches Sicherheitstraining. Auch ein Gegner des Kunstfluges kommt unter Umständen eines Tages in eine Situation (Ambulanzflug), wo er froh

Demoflüge, vor allem auch über dem Flugplatz Altenrhein durchgeführt werden. Diese Piloten absolvierten zeitweise fast täglich Tiefflugprogramme über dem Flugplatz oder in dessen Nähe. Heute würden Kunstflüge mit Unterschreitung der Mindesthöhe von 500 Metern in der Umgebung des Flugplatzes Altenrhein praktisch nur noch im Rahmen von Airshows stattfinden, stellt Manser fest. Auch in der fliegerischen Vorschulung werde heute im Gegensatz zu früher kein Kunstflug mehr geschult. «Insgesamt haben die Kunstflüge in der Region im letzten Jahrzehnt markant abgenommen.»

## Training in Frankreich

Weil im Wettbewerb in der Regel unter 500 Meter geflogen werden muss, ist ein konkretes Training in der Ostschweiz nicht möglich. Die Mitglieder des Kunstflugvereins Altenrhein trainieren deshalb im Ausland, meistens in Frankreich. Wenn über dem See aus

## In der Schweiz gilt eine Flughöhe von 300 Metern

Wenn Kunstflugpiloten wiederholt Vorschriften missachten, können sie einerseits gebüsst werden, andererseits kann ihnen auch der Kunstflug-Ausweis entzogen werden. Allerdings muss das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) den Piloten die wiederholte Verletzung der Verkehrsregeln nachweisen, so Anton Kohler, Kommunikationsbeauftragter des Bazl in Bern. Er warne vor schnellen Schlussfolgerungen. Grundsätzlich können sich die Leute an den Flughäfen wenden, wenn sie den Eindruck haben sie wüssten, von wo das

Flugzeug gestartet ist. Möglich sei auch eine Meldung an info@bazl.admin.ch. Allerdings helfe ein Hinweis, dass ein Flugzeug über dicht besiedeltem Gebiet ungewöhnliche Manöver durchführte, nicht wirklich weiter. «Eine Foto ist schon besser und eine Immatrikulationsnummer noch besser. Es ist aber von unten fast unmöglich zu sagen, wo genau ein Flugzeug durchflog und wie hoch es sich über Grund befand.» Leute hätten schon geschworen, dass ein Flugzeug exakt nach ihrer Vorstellung geflogen sei. «GPS-Daten bewiesen aber,

dass es nicht so gewesen ist.» Grundsätzlich gilt das Landesrecht. In der Schweiz ist über besiedeltem Gebiet eine Mindestflughöhe von 300 Metern einzuhalten.

Sportlicher Kunstflug ist nicht gefährlicher als normales Fliegen, wenn der Pilot für den Kunstflug ausgebildet ist und sich an die Grenzen seiner Fähigkeiten und die des Flugzeugs hält. Während der Kunstflugausbildung beschäftigt er sich intensiv mit diesen Grenzen und lernt, auch aussergewöhnliche Flugzustände zu beherrschen. (kü)



«Die heutigen Flugzeuge sind viel leiser und steigen zudem schneller»

Christian Manser

Fluggeschwindigkeiten sowie spezielle Flugmanöver. Zur Lärmbelästigung von Altenrhein befragt, erklärt Christian Manser, Präsident des Kunstflugvereins Altenrhein: «Es wird behauptet, die Lärmbelastung habe zu-